

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Mag. Günther Steinkellner

am

Montag, den 10. Juli 2017

um 11:30 Uhr, OÖ. Presseclub, Saal A

zum Thema

"Sicher in den Urlaub"

Weitere Gesprächsteilnehmer/innen:

Thomas Harruk

(Landesgeschäftsführer ARBÖ Oberösterreich),

Mag. Herwig Denk

(Leiter des Clubservice ÖAMTC Oberösterreich)

Dipl.-Ing. Werner Jüngling, MBA

(Leiter der Abteilung Verkehr, Land OÖ)

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Optimale Vorbereitung für die Reise mit dem Auto

Die Sonnenstrahlen scheinen vom blauen Himmel und die Zeugnisse sind verteilt. Am vergangenen Freitag haben nicht nur in Oberösterreich sondern auch in zahlreichen anderen Ländern Europas die Sommerferien begonnen. Während der ersten Ferienwochen starten wieder zahlreiche Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen in den Urlaub. Bevor die ersehnte Erholung und Entspannung einsetzt, durchleben zahlreiche Urlauber aber noch einmal eine anstrengende Zeit während der Autoreise zur Urlaubsdestination. Hektisches Packen, kurzfristige Besorgungen oder die berühmten Fragen 'wie lange noch - wann sind wir da?' die kontinuierlich vom Rücksitz ertönen, steigern die Empfindlichkeit. Damit das entspannte Fahren in den Urlaub nicht nur eine Illusion bleibt, gilt es einige Tipps zu beachten. "Eine optimale Reiseplanung ist die halbe Reise", betont Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner. Von der technischen Vorbereitung am Auto, rund ums Auto herum, bis zur optimalen persönlichen Reisevorbereitung sollten Planungen getroffen werden. "Um die Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen dabei optimal zu unterstützen, haben das Infrastrukturressort sowie die Automobilclubs ARBÖ und ÖAMTC eine Checkliste zusammengestellt. Hier finden die Reisenden eine hilfreiche Übersicht für die optimale Vorbereitung", unterstreicht LR Steinkellner.

Die Checkliste ist unter der Homepage des Infrastrukturressorts www.infrastrukturlandesrat.at sowie bei den Automobilclubs ARBÖ und ÖAMTC zum Download verfügbar.

Technische Vorbereitung am Auto

Für eine unbeschwerte Autofahrt in den Urlaub empfehlen die ARBÖ-Techniker einen gründlichen 'Rundum-Urlaubscheck'.

Dazu gehört die Überprüfung von Bremsen, Lichtern, Warnanlage, Scheibenwischer, Scheiben oder Waschanlage und auch einem Kupplungscheck. Wichtig ist auch die Kontrolle des Motorölstands, der Batterien, der Lüfterfunktion sowie der Klimaanlage. Eine Klimawartung inklusive Desinfektion sollte alle zwei Jahre durchgeführt werden, um Funktion, Dichtheit sowie Kühlmitteldruck zu prüfen, Bauteile zu reinigen und zu desinfizieren und Kühlfüssigkeit nachzufüllen. Eine Verschmutzung der Klimaanlage

kann zu Bakterienbildung und Schimmel führen. Diese wiederum können für diverse Krankheiten verantwortlich sein.

In den Sommermonaten wird oft vergessen, die Autobatterien prüfen zu lassen. Das Thema ist für viele Fahrer/innen nur im Winter evident. Dabei verschleißt die Batterie bei Hitze stärker als bei Kälte. Der ARBÖ-Urlaubscheck umfasst auch eine Kontrolle der Reifen, des Fahrwerkes, des Auspuffs sowie der Flüssigkeitsstände, des Verbandkastens und des Pannendreiecks.

Technische Vorbereitung rund ums Auto

Ladungssicherung / Ladungsvolumen nicht überschreiten: Das richtige Einschichten von Gepäck ist die halbe Miete. Somit gilt: schwere Gegenstände nach unten, leichte nach oben. Während bei Flug- oder Bahnreisen genauer abgewogen wird, was in den Koffer kommt und was zu Hause bleibt, tendieren Autoreisende dazu, ihr Fahrzeug bis obenhin vollzuräumen. Nach Möglichkeit sollte so gepackt werden, dass kein zusätzlicher Stauraum wie Dachträger, Anhänger oder Heckgepäckträger gebraucht wird. Besonderes Augenmerk ist auch darauf zu legen, dass das zulässige Gesamtgewicht nicht überschritten wird – prinzipiell gilt, nicht mehr als 500 Kilo zuzuladen. Jedes zusätzliche Gewicht bedeutet auch mehr Treibstoffverbrauch. In weiterer Folge müssen der Reifendruck und der Scheinwerferwinkel gegebenenfalls an das erhöhte Gewicht angepasst werden. Um bei einem Unfall die Fahrzeuginsassen vor herumschleudernden Gepäckstücken zu sichern, sollte die Höhe der Rückensitzlehne beim Beladen möglichst nicht überschritten werden. Um für zusätzliche Sicherheit zu sorgen, empfiehlt es sich, die Koffer und Taschen abzudecken und festzuzurren. Nachdem das Fahrzeug voll bepackt wurde, empfiehlt es sich, unbedingt den Luftdruck zu kontrollieren.

Dachbox kontrollieren: „Es ist kein verlorenes Geld, wenn in ein professionelles Trägersystem investiert wird“ rät Thomas Harruk vom ARBÖ. Bei neuen Fahrzeugmodellen ist meist eine Vorkehrung für die Montage des Grundträgers vorgesehen. Lediglich bei Fahrzeugen, die keine Montagemöglichkeit in Form von Halterungen oder einer Dachreling haben, wird der Grundträger entweder an der Regenrinne oder mit Klemmen im Türrahmen montiert. Grundsätzlich gilt: Finger weg

von selbstentworfenen Befestigungen. Hierzu wird im Fachhandel professionell beraten. Eine Dachbox bietet unterschiedliche Vorteile wie:

- wesentlich mehr Platz für Gepäck, dadurch mehr Platz für Mitreisende
- Surfbrett oder Wasserski gut und sicher transportierbar
- die Ladung ist sicher und gut geschützt

Wichtig ist zu beachten, dass jedes Trägersystem die Fahrzeughöhe massiv beeinflusst und dadurch kann es, zum Beispiel bei Garageneinfahrten, zu Problemen kommen. Auch wer den Autoreisezug als Verkehrsmittel wählt, sollte sich vorab unbedingt über die Transportbestimmungen informieren.

Hänger auf Sicherheit überprüfen: Beim Ziehen von Anhängern dürfen die Gewichtslegitimationen nicht überschritten werden. Weiters sollte der Lenker vom Lenkerplatz aus erkennen können, ob die Blinkleuchten des Fahrzeuges und des damit gezogenen Anhängers funktionieren. Über die zulässigen Höchstgewichtsgrenzen, Pickerlservice und die verschiedenen Anhängerklassen informiert Sie ihr Automobilclub.

Navigationsgerät verwenden: Das Navigationsgerät sollte vor Fahrantritt unbedingt auf seine Funktion getestet werden. Beim Navi am Handy können gegebenenfalls zusätzliche Kosten wegen Datenroaming entstehen. Vorab sollte die Route eingegeben werden und die Ladungsfunktion überprüft werden.

Klimaanlage: Wenn die Temperaturen jenseits der 25-Grad-Marke steigen, ist die Klimaanlage im Auto das wohl beliebteste und meist genutzte Komfortfeature. Die Luft wird abgekühlt und entfeuchtet, was das Wohlbefinden im Fahrzeug steigen lässt. Doch gerade weil das Kühlsystem so oft genutzt wird, sollte es auch regelmäßig gewartet werden. Eine Untersuchung des ARBÖ zeigt, welche unliebsamen „Weggenossen“ sich zu Hunderttausenden in der Klimaanlage ansammeln können. Überprüft wurde der Filter einer Klimaanlage, die fünf Jahre lang nicht serviciert wurde. Dafür wurde der Filter vom Institut IBO Innenraumanalytik aus Wien einer mikrobiologischen Untersuchung unterzogen. Das Ergebnis zeigt, wie wichtig das regelmäßige Service ist: Im gesamten Filter haben sich 600.000 lebende Bakterien, 350.000 lebende Pilze und zigtausende lebende Hefen im Laufe der Jahre angesammelt. Besonders überraschend ist, dass vor allem Mikrolebewesen vorhanden waren, die bei rund 37 Grad, also auch Körpertemperatur, gedeihen. „Die Ergebnisse zeigen, dass der Filter effizient Mikroorganismen aus der Innenraumluft fernhält“, fasst DI Bernhard Damberger, Geschäftsführer von IBO, die Ergebnisse zusammen.

Damit diese unangenehmen Beifahrer die Klimaanlage aber nicht als „Taxi“ verwenden, sollten spätestens alle zwei Jahre der Filter und die Kühlflüssigkeit gewechselt werden und das gesamte Leitungssystem desinfiziert werden. So haben Bakterien, Hefen und Pilze keine Chance, sich festzusetzen. „Viele Autofahrerinnen und Autofahrer kommen erst zum Klimaservice, wenn es komisch riecht oder die Scheiben beschlagen. Durch ein regelmäßiges Service wird zudem auch die Leistungsfähigkeit der Klimaanlage verbessert. Das Kühlsystem arbeitet effizienter, kühlt schneller und lässt saubere Luft in den Innenraum strömen“, so Erich Groiss, technischer Koordinator des ARBÖ.

"Am besten noch vor der Urlaubsfahrt einen Termin für den Klimacheck in einem der 91 ARBÖ-Prüfzentren vereinbaren, dann steht einer coolen Fahrt nichts mehr im Wege", empfiehlt Thomas Harruk, Landesgeschäftsführer des ABRÖ Oberösterreich.

Die Persönliche Reisevorbereitung

Tipps für eine entspannte Fahrt in den Familienurlaub

Vorbereitung: Der Nachwuchs sollte über die Dauer der Reise, über den Ablauf der Pausen und auch über die verbleibende Zeit bis zum nächsten Halt informiert werden. Zeitliche Begriffe müssen kindgerecht erklärt werden.

Route planen: Bei der Routenplanung können verschiedene individuelle Kriterien im Vordergrund stehen. Egal ob die kürzeste, schnellste oder günstigste Route gewählt wird, sollte im Vorhinein die Strecke gedanklich abgefahren werden. Die Route sollte zur Sicherheit ausgedruckt werden, um eventuellen Stromausfällen oder Akkus Schäden an Navigationsgeräten oder Mobiltelefonen vorzubeugen. Über den ÖAMTC – Routenplaner, welcher über die ÖAMTC Homepage angesteuert werden kann, können kostenlos individuelle Routen erstellt werden.

Kühlbox mit Proviant: Regelmäßige Mahlzeiten und Getränke sorgen für Wohlbefinden während der langen Strecken. Außerdem wird durch die Nahrungsaufnahme die Konzentration gesteigert und der Müdigkeit vorgebeugt. Besonders beim Mitführen von kühlpflichtigen Medikamenten empfiehlt es sich, eine Kühlbox mitzunehmen.

Hygiene-Artikel: Feuchttücher oder Toilettenpapier sollte griffbereit gehalten werden. Darüber hinaus sollte an Kübel und Sackerl gedacht werden, falls Übelkeit bei der Reise auftritt.

Sonnenschutz: Das Anbringen von Rollläden & Co schützt die Kleinen vor unangenehmer Hitze. Auch bei der Kleidungswahl sollte auf die Wetterbedingungen geachtet werden. Bei Hitze gilt: luftige, helle Kleidung. Bei Pausen und dem Aufenthalt im Freien Sonnenmilch benutzen und an einen Kopfschutz denken.

Kleidung: Für Nachtfahrten an warme Zusatzkleidung und Decke denken. Gegebenenfalls Ersatzkleidung griffbereit halten, falls in Folge von Übelkeit die Kleidung verschmutzt wird.

Mobiltelefon aufladen: Vor der Abreise sollte das Mobiltelefon zur Gänze geladen sein, um im Notfall telefonieren zu können und erreichbar zu bleiben. Heutzutage wird das Mobiltelefon auch als umfangreiches Informationssystem verwendet. Ob für die Abfrage von Stauinformationen, zum Abspielen von Musik, oder als Navigationshilfe findet es Anwendung. Damit in unübersichtlichen oder schwierigen Verkehrssituationen nicht plötzlich der Akku leer wird, sollten Lademöglichkeiten geschaffen werden und vorab die Stromversorgung über Zigarettanzündadapter sichergestellt werden. Trotz der nun gültigen Roaming-Vorteile in der EU können in Ländern außerhalb des EU-Raums beträchtliche Roaming Kosten entstehen.

Abfahrtszeitpunkt: Vor allem bei Kleinkindern sollte der Reisetstart im Optimalfall auf deren Biorhythmus abgestimmt werden. Wenn die Kleinen auf der Rückbank schlafen, können größere Etappen in aller Ruhe bewältigt werden. Auch die Pausengestaltung sollte sich flexibel gestalten. Schlafende Kinder zu wecken, nur um den Pausenzeitplan einzuhalten, ist eher kontraproduktiv.

Stauprognose prüfen: Wenn möglich sollte man typische Hauptfahrzeiten oder Samstage meiden. Der Biorhythmus des Lenkers/der Lenkerin soll jedoch Hauptkriterium sein. Dementsprechend empfiehlt es sich, Stauprososen vorab zu überprüfen.

Sicherheit: Herumturnen im Auto ist tabu. Jedes Kind braucht einen passenden Sitz und muss während der Fahrt ordnungsgemäß angeschnallt sitzen bleiben. Eltern

kommt dabei eine wichtige Vorbildfunktion zu. Wenn die Erwachsenen stets angegurtet unterwegs sind, werden auch die Kleinen nicht dagegen protestieren.

Etappenziele: Eine lange Autofahrt sollte gestückelt werden, um sowohl Kinder als auch Fahrer/innen nicht zu überfordern. Sehenswürdigkeiten entlang der Reisstrecke wie z.B. Burgen oder Tiergärten oder auch Badestopps können in den Reiseablauf integriert werden und für die nötige Abwechslung sorgen.

Belohnungen: Bonuspunkte eignen sich zur Belohnung von braven Kindern. Die Bonuspunkte können an der nächsten Raststation z.B. gegen Süßigkeiten getauscht werden.

Bewegung: Die Pausen können zum Austoben genutzt werden. Abgesicherte Spielplätze an Raststationen bieten Kindern den nötigen Ausgleich zum langen Sitzen im Auto.

Ersatzschlüssel: Um Unglücke zu vermeiden, empfiehlt es sich, einen Ersatzschlüssel für das Auto mitzunehmen.

Wichtige Dokumente einpacken: Dokumente zur Identifikation sind besonders bei Reisen außerhalb des EU-Raumes wichtige Unterlagen, die nicht vergessen werden sollten. Des Weiteren zählen hierzu Reisepässe, Hotelgutscheine bzw. Voucher, Kredit- und Bankomatkarten, Bargeld in der jeweiligen Landeswährung, Internationaler Führerschein, Typenschein, Vignetten oder Mautkarten, grüne Versicherungskarte, Schutzbriefe, Notfallnummern, Versicherungsnachweise und die Mitgliederkarten des jeweiligen Automobilclubs.

Entertainment: Spielzeug, Malsachen, Fidget Spinner, Lesestoff, Nintendo und Co sollten griffbereit auf der Rückbank verstaut werden.

Verpflegung: Ausreichend Getränke und Snacks einpacken. Ab und zu ein paar Süßigkeiten sind erlaubt und heben die Laune.

Wohlfühlen: Auch wenn es draußen heiß ist, soll die Klimaanlage nicht zu kalt eingestellt sein. Schlafenden Kindern wird rasch kalt. Unbedingt prüfen, wohin die Düse hinzielt, damit der Körper des Kindes nicht direkt angeblasen wird. Ein leichtes Tuch zum Zudecken sollte im Auto nicht fehlen.

Länderinformationen: Was ist in welchen Land zu beachten? Viele Bestimmungen in verschiedenen Ländern sollte man bereits im Vorfeld klären. Auf den Internetseiten der Automobilclubs oder in den Servicezentren finden Sie hierzu alle wichtigen Länderinfos zusammengefasst.

Warnwesten: Essentiell ist die Besorgung und Ausstattung mit geprüften Warnwesten. Diese sollten griffbereit für die Mitfahrer/innen im Innenraum verstaut werden. In zahlreichen europäischen Ländern ist das Mitführen von Warnwesten Pflicht.

Der zusammenfassende Tipp: Eltern sollten auf gute Stimmung an Bord achten. Unruhe und Quengeleien sind meist ein Zeichen für Hunger, Durst oder Bewegungsmangel. Regelmäßige Pausen sorgen für die nötige Entspannung.

Verhalten im Stau

Am Stauende sollte stets die Warnblinkanlage zur Warnung nachfolgender Autofahrer/innen aktiviert werden. Die verkehrlichen Regeln in den jeweiligen Ländern bei Staubildungen sollten beachtet werden. In Österreich gilt bei Stau die Bildung einer Rettungsgasse. In der Mitte zwischen den Fahrstreifen oder in Abschnitten mit mehr als zwei Fahrstreifen zwischen dem äußersten linken und dem daneben liegenden Fahrstreifen muss eine freie Gasse gebildet werden. Der Abstand zum Vordermann sollte immer ausreichend gehalten werden. Kommt es zum Verkehrsstillstand, kann der Motor ausgeschaltet werden. Im Fahrzeug sollte man jedoch immer angeschnallt bleiben, auch bei Stillstand. Fährt ein anderes Fahrzeug auf, wird man ungehindert nach vorne geschleudert, was die Verletzungsschwere erhöht. Das Aussteigen aus dem Fahrzeug ist auf Autostraßen ausschließlich zur Absicherung von Unfällen und zur Hilfeleistung erlaubt. Als wichtiger Tipp gilt auch hier das Radio nicht zu laut aufzudrehen und aufmerksam zu bleiben, um eventuelle Einsätze- und Rettungsfahrzeuge früh genug wahrzunehmen.

Notfall im Urlaub – wie man sich rüstet und wie man reagiert

Es soll die schönste Zeit im Jahr sein – und doch kann der Urlaub durch ein plötzliches Ereignis, wie einen Verkehrsunfall oder Diebstahl, getrübt werden. Mit der richtigen Vorbereitung kann man sich für einen solchen Notfall wappnen. Man sollte Kopien wichtiger Dokumente wie Reisepass oder Führerschein mit auf die Reise nehmen – aber getrennt von den Originalen aufbewahren. Das erleichtert im Falle eines Diebstahls das Organisieren von Ersatzdokumenten. Auch das Ablegen von digitalen Kopien im E-Mail-Postfach oder im Cloud-Speicher ist ratsam – darauf kann man von unterwegs zugreifen.

Um die Abwicklung eines Unfalls im Urlaub zu erleichtern, sollten wichtige Dokumente nicht fehlen: So gehört z.B. unbedingt der Europäische Unfallbericht ins Auto. Dieser vereinfacht die Dokumentation des Unfallhergangs und ist inhaltlich und grafisch innerhalb Europas in allen Sprachen gleich. Auch die aktuelle Grüne Versicherungskarte sollte an Bord sein – sie ist kostenlos bei der Haftpflichtversicherung erhältlich.

Verhalten im Tunnel

Unfälle in Tunnels können verhängnisvoll enden. Deswegen gelten hier besondere Schutzmaßnahmen. Bereits im vergangenen Jahr machte das Infrastrukturressort auf die Gefahren im Tunnel aufmerksam und erstellte einen übersichtlichen Tunnelfolder mit den wichtigsten Tipps. Diese Folder wurden auch dieses Jahr an die Automobilclubs ausgehändigt und sind kostenlos in deren Kundenzentren erhältlich.

Tunnel Ein- und Durchfahrt: Bei der Tunneleinfahrt sollte das Licht eingeschalten, die Sonnenbrille abgenommen und die Sonnenblenden hochgeklappt werden. Die Lüftung im Auto sollte auf Umluft geschaltet werden. Besonders im Tunnel gilt es den Sicherheitsabstand zu wahren und die Tempolimits einzuhalten. Das Fahrzeug sollte im Notfall in den dafür vorgesehenen Pannenbuchten abgestellt werden. Wendemanöver im Tunnel sind strikt zu vermeiden.

Stau im Tunnel: Besonders wenn es in Tunnels zu Stauungen kommt, sollten gewisse Verhaltensregeln eingehalten werden. So kann der Motor abgestellt werden und ein Radiosender mit Verkehrsinformationen eingestellt werden. Wichtig ist auch, die Verkehrslichtsignalanlagen, Infotafeln und Fahrstreifensignalisierungen zu beachten.

Gegebenenfalls soll den Anweisungen der Mitarbeiter über Lautsprecher oder Verkehrsfunk Folge geleistet werden. Wendemanöver oder ein Rückwärtsfahren im Tunnel sollten nicht vorgenommen werden.

Panne oder Unfall: Bei Pannen oder Unfällen im Tunnel sollte die Warnblinkanlage eingeschaltet werden, die Warnwesten angelegt und das Auto in einer Pannenbucht abgestellt werden. Bei Pannen und Unfällen außerhalb der Pannenbucht ist das Fahrzeug mittels Pannendreieck abzusichern. Der Motor sollte abgestellt und die Schlüssel bzw. die jeweiligen Chip- oder Schlüsselkarten im Auto gelassen werden. Wichtig ist die Verwendung der Notrufanlagen. Im Gegensatz zur Verwendung eines Mobiltelefons kann eine automatische Ortung des Notrufes erfolgen.

Brand: Falls ein Brand im Tunnel entsteht, gilt es das Fahrzeug seitlich zu parken, um die Einsatzkräfte nicht zu behindern. Der Motor sollte abgestellt und die Schlüsselkarte bzw. der Schlüssel stecken gelassen werden. Wenn möglich den Brand in der Entstehungsphase mit Hilfe der sich im Tunnel verfügbaren Feuerlöscher und Schlauchhaspeln löschen. Bei starker Rauchentwicklung die gekennzeichneten Fluchtwege im Tunnel benutzen.



Foto: ©Dasha Petrenko - stock.adobe.com

Reise-Checkliste



1) Persönliche Vorbereitung

- Fahrtroute planen
- Abfahrtszeiten überlegen (Biorhythmus miteinbeziehen)
- Stauprognosen prüfen
- Wenn möglich Hauptverkehrszeiten meiden
- Kühlbox mit Proviant und ausreichend Getränken mitnehmen
- Hygiene Artikel (Feuchttücher, Toilettenpapier, etc.) griffbereit halten
- Warme Zusatzkleidung für Nachtfahrten einpacken
- Mobiltelefon aufladen
- Zigarettenanzünder-Adapter zum Laden mitnehmen
- Rastplätze einplanen und regelmäßige Ruhepausen einlegen (evt. Raststätten mit Spielplätzen für Kinder anfahren)
- Bordprogramm für Kinder (Ladekabel für Kinderentertainment)
- Eimer, Sackerl und evt. Ersatzkleidung mitnehmen (bei Übelkeit während der Autofahrt)
- Kindersitze mitführen

- Sonnenschutz (Creme, Sonnenmilch, Kopfbedeckung) mitführen
- Bewegungsprogramm während den Rastpausen
- Verkehrsnachrichten über Informationssysteme (bspw. Radio) verfolgen
- Ersatzschlüssel mitführen
- Ausweise
- Reisepässe
- Auslandsschutzbrief
- Krankenversicherung / grüne Versicherungskarte
- ÖAMTC / ARBÖ Club Karte
- Scan wichtiger Dokumente bzw. digitale Ablage
- Mautkarten
- Diebstahlschutzversicherung abschließen
- Länderinformationen beschaffen (bspw. gesetzliche Regulierungen im Straßenverkehr des Urlaubslandes)
- Versicherungs- und wichtige Telefonnummern notieren
- Notfallnummer für Sperre der Bankomat / Kreditkarte mitnehmen

2) Technische Vorbereitung am Auto

- Rundum Check bei Automobilclubs
- Funktions-check der Beleuchtung inkl. Warnblinkanlage
- Kontrolle des Motorölstands
- Kontrolle der Klimaanlage und Kontrolle der Lüfterfunktion
- Funktions- und Sichtkontrolle der Scheibenwischer
- Kontrolle des Reifendrucks entsprechend der Beladung (siehe Tankdeckel oder Bedienungsanleitung)
- Funktionskontrolle des 12 Volt-Steckers (Zigarettenanzünder)
- Kontrolle der Batterie



LR Mag. Günther Steinkellner



Portrait LR: ©Sabine Starmayr, Buttom: @tpx - stock.adobe.com

- Überprüfung der Bremsen
- Kupplungscheck
- Kontrolle der Auspuffanlage
- Fahrwerkskontrolle
- Scheinwerferwinkel an Gesamtladungsgewicht anpassen

3) Technische Vorbereitung rund ums Auto

- Zulässiges Gesamtgewicht einhalten
- Gegenstände im Fahrzeuginneren sichern

- Richtig Einschichten (Schwere Gegenstände nach unten, leichte nach oben, nicht über Höhe der Rücksitzlehne)
- Dachbox auf Sicherheit überprüfen
- Auf Sichtverhältnisse beim vollgepacktem Auto achten
- Anhänger auf Sicherheit überprüfen
- Verbandskasten (Vollständigkeit bzw. Aktualität)
- Pannendreieck
- Navigationsgeräte (falls Mobiltelefon- eventuell Roamingkosten beachten!) vor Fahrantritt überprüfen
- Warnwesten

Während der Fahrt

Verhalten im Stau

- ➔ Am Stauende Warnblinkanlage aktivieren (Warnung für nachfolgende Autofahrer)
- ➔ Rettungsgasse bilden (vorab über Bestimmungen in den jeweiligen Ländern informieren)
- ➔ Ausreichend Abstand zum Vordermann halten
- ➔ Bei Verkehrsstillstand Motor abstellen
- ➔ Im Fahrzeug möglichst immer angeschnallt bleiben
- ➔ Aussteigen aus dem Fahrzeug nur zur Absicherung von Unfällen
- ➔ Radio nicht zu laut aufdrehen um Rettungsfahrzeuge früh genug wahrnehmen zu können
- ➔ Ausweichrouten prüfen

Verhalten im Tunnel

EIN- und DURCHFAHRT

- ➔ Bei Tunnelsperre nicht mehr in den Tunnel einfahren
- ➔ Informationen am Tunnelportal beachten
- ➔ Sonnenbrille abnehmen
- ➔ Sonnenblende hochklappen
- ➔ Lüftung im Auto auf Umluft stellen
- ➔ Licht einschalten und Tempolimit einhalten
- ➔ Radiosender mit Verkehrsfunk einstellen
- ➔ Bei Regen und Schnee abrupte Beschleunigungs- und Bremsmanöver im Ein- und Ausfahrtbereich vermeiden
- ➔ Keine Wendemanöver im Tunnel
- ➔ Anhalten nur im Notfall und in den dafür vorgesehenen Pannenbuchten

STAU IM TUNNEL

- ➔ Warnblinkanlage einschalten
- ➔ Motor abstellen
- ➔ Radiosender mit Verkehrsfunk einstellen

- ➔ Sicherheitsabstand einhalten
- ➔ Verkehrslichtsignalanlagen, Infotafeln, Verkehrszeichen, Fahrstreifensignalisierung beachten
- ➔ Den Anweisungen über Lautsprecher oder Verkehrsfunk Folge leisten

PANNE ODER UNFALL

- ➔ Warnblinkanlage einschalten
- ➔ Fahrzeug am Abstellstreifen, in einer Pannenbucht oder am rechten Fahrbahnrand abstellen
- ➔ Warnweste anlegen
- ➔ Bei Pannen und Unfällen außerhalb der Pannenbucht das Fahrzeug mittels Pannendreiecks absichern
- ➔ Motor abstellen und Schlüssel bzw. Schlüsselkarte stecken lassen
- ➔ Notrufanlagen (Telefon, Taster „SOS“, „Brand“) verwenden

BRAND

- ➔ Warnblinkanlage einschalten
- ➔ Fahrzeug brennt: Wenn möglich am Abstellstreifen, in der Pannenbucht oder am rechten Fahrbahnrand abstellen (sodass Einsatzkräfte nicht behindert werden)
- ➔ Motor abstellen, Schlüssel bzw. Schlüsselkarte stecken lassen
- ➔ Warnwesten anlegen und Fahrzeug sofort verlassen
- ➔ Wenn möglich den Brand in der Entstehungsphase mit Hilfe der im Tunnel verfügbaren Feuerlöscher löschen
- ➔ Erste Hilfe leisten
- ➔ Notrufanlagen (Telefon, Taster „SOS“, „Brand“) verwenden (Ortung erfolgt) - (kein Mobiltelefon verwenden!)
- ➔ Den Tunnel über gekennzeichnete Fluchtwege verlassen. Folgen Sie den Orientierungshinweisen
- ➔ Bei starker Rauchentwicklung sofort den Tunnel über Fluchtwege verlassen